

*Klauspeter Blaser*, Gottes Heil in heutiger Wirklichkeit. Überlegungen — Beispiele — Vorschläge. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 1978. 118 Seiten. Kart. DM 18,—.

Der Autor, Schweizer Systematiker und Missionswissenschaftler, stellt in diesem Buch seine Gedanken zum Thema „Heil heute“ zur Diskussion. Neben neuen Beiträgen werden dabei einige früher verstreut erschienene Arbeiten des Verfassers in neuer Bearbeitung aufgenommen. Blaser geht davon aus, daß wir im Hören auf Stimmen des Glaubens in anderen geographischen, politischen und kulturellen Bereichen neu lernen können, daß „Heil heute“ das Grundproblem jedes theologischen Denkens, das auf die Welt zugehen möchte, ist.

Ein erster Teil mehr grundsätzlichen theologischer „Überlegungen zum Thema“ (11-42) zeigt die verschiedenen Gesprächsansätze vor, in und nach Bangkok auf, während ein zweiter Teil „Beispiele und Vorschläge“ (45-113) sich mit verschiedenen Entwürfen praktisch auseinandersetzt. Dabei geht es um eine differenzierte Beurteilung der Chancen von Minoritätskirchen, der Menschenrechtsproblematik, der Theologien im Kontext und der überholten Auseinandersetzung zwischen Mission und Evangelisation.

Die Ausführungen nehmen sachkundig zu einem sehr breiten Feld des heutigen theologischen Gesprächs Stellung und zeichnen sich besonders dadurch aus, daß einige Grundansätze konsequent durchgezogen und angewendet werden: Die Sendung (Mission) als Grundverständnis der Kirche und ihres Handelns, die gemeinsame Quelle und die Vielfalt der Erfahrungen der Christenheit in verschiedenen Kontexten, die ökumenische Dimension der Kirche als

weltweite Gemeinschaft und die Pneumatologie als Schlüssel zum Verständnis des heutigen theologischen Denkens.

Das Buch ist als Studienwerkzeug geeignet, da es die verschiedenen Standpunkte sachlich darstellt, zur Auseinandersetzung anleitet und es dem Leser ermöglicht, zu eigener Urteilsbildung zu kommen.

Hans-Jürgen Becken

*Manfred Hofmann*, Identifikation mit dem Anderen. Theologische Themen und ihr hermeneutischer Ort bei lateinamerikanischen Theologen der Befreiung. Verbum, Håkan Ohlssons, Stockholm/Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1978. 256 Seiten. Kart. DM 32,—.

Seit dem Ende der sechziger Jahre entsteht in Lateinamerika (LA) mit der Theologie der Befreiung eine Theologie, die sich als eine ganz neue Art theologischer Rede im Unterschied und Gegensatz zu traditioneller christlicher Theologie und kirchlicher Glaubenslehre versteht. Vorausgegangen war erstens das Scheitern der Entwicklungsanstrengungen und Strategien im ersten Entwicklungsjahrzehnt in LA und zweitens die kritische Neubesinnung des LA-Katholizismus zur Vorbereitung der zweiten LA-Bischofskonferenz in Medellín 1968. Die Antwort auf erstens ist die sozialwissenschaftliche Dependenztheorie. (Die Unterentwicklung wird aus der Perspektive der Armen/Unterdrückten als Folge ihrer totalen Abhängigkeit — ökonomisch, politisch, kulturell, religiös — begriffen, die im Kapitalismus notwendige Kehrseite des Reichtums der wenigen ist.) In den Dokumenten von zweitens ist schon — neben anderen Stimmen — die Theologie der Befreiung zu hören.